



Kriminalprävention

Fördermöglichkeiten durch den Präventionsrat der
Hanse- und Universitätsstadt Rostock



Inhalt

Wozu dienen Präventionsräte?	04
Der Präventionsrat	06
Wie arbeiten wir	07
Unsere Ziele	08
Aktuelle Präventionsprojekte in der Hanse- und Universitätsstadt	09
Gewaltpräventionstag	09
Senioren-sicherheitsberater*innen MV	10
Anti-Graffiti-Projekt	12
Kinder- und Jugendbeteiligung in Rostock	14
Beratung zum Einbruchschutz	15
Workshop Internetkriminalität	16
Webinar „Law4school“	17
Qualitätssiegel „Sicherheit macht Schule“	18
Finanzielle Projektförderung des Kommunalen Präventionsrates	19
Weitere Informationen und Kontakt	20



Gemeinsam für ein sicheres und lebenswertes Rostock

Liebe Rostockerinnen und Rostocker,
die Sicherheit von Leib und Leben, Hab und Gut ist für die Lebensqualität jedes Menschen von zentraler Bedeutung. Polizei, Staatsanwaltschaft und Gerichte leisten hier wertvolle Arbeit, indem sie im Nachgang von Straftaten die Täter ermitteln und bestrafen. Eine wichtige Aufgabe ist es aber auch, die Bürgerinnen und Bürger vorbeugend vor Kriminalität zu schützen, das persönliche Sicherheitsgefühl der Menschen zu stärken und die Bevölkerung für Gefahren verschiedenster Art zu sensibilisieren. Hier sieht sich die Hanse- und Universitätsstadt Rostock in der Pflicht.

Vor diesem Hintergrund wurde bereits 1994 der Kommunale Präventionsrat der Hanse- und Universitätsstadt Rostock (kurz: KPR) gegründet. Dieser freiwillige Zusammenschluss staatlicher und nichtstaatlicher Behörden, Einrichtungen, Organisationen, Verbände und Vereine ist im Rathaus angesiedelt und engagiert sich vielfältig auf dem Gebiet der Kriminalprävention. Gleichzeitig unterstützt das Gremium mit verschiedenen Initiativen diejenigen, die Opfer von Straftaten geworden sind. Konkrete Arbeitsthemen des Präventionsrats sind z.B. Gewaltvorbeugung, die Sicherheit älterer Menschen, Cybermobbing, die Integration Zugewanderter oder die Bekämpfung von Vandalismus und Graffiti-Schmierereien.

Im Kommunalen Präventionsrat stehen Ihnen vertrauensvolle und zuverlässige Ansprechpartner*innen für Fragen und Anliegen gern zur Seite. Die vorliegende Broschüre stellt die Arbeit des Gremiums vor und soll Sie ermutigen, unsere Angebote der Kriminalprävention zu nutzen – für ein sicheres und lebenswertes Rostock.

Dr. Chris von Wrycz Rekowski

Senator für Finanzen, Digitalisierung und Ordnung und 1. Stellvertreter des Oberbürgermeisters der Hanse- und Universitätsstadt Rostock

Wozu dienen Präventionsräte?

Kriminalprävention ist wichtig, weil es den sozialen Frieden herstellt. Dabei gehören das subjektive Sicherheitsgefühl, die persönliche Sicherheit, der Schutz vor Gewalt und Kriminalität zu den Grundbedürfnissen der Menschen.

Dafür gibt es einen Präventionsrat:

Opferinteressen – Die Verhinderung und Verfolgung von Straftaten durch den Staat ist sehr stark täterorientiert. Die besondere Situation von Kriminalitätsoffern, die Opferberatung und -betreuung bis hin zu deren eigenen Mitwirkungsmöglichkeiten bei der Kriminalitätsvorbeugung, erfordert vor Ort einen gesamtgesellschaftlichen Ansatz. Kommunale Präventionsräte bieten dazu geeignete Plattformen.

Öffentlichkeit – Die Wahrung der öffentlichen Sicherheit als gesetzlich festgeschriebene Aufgabe der Kommunen (Gefahrenabwehr) erfordert Öffentlichkeit und möglichst breit angelegte Mitwirkung. Die Bürger haben einen Anspruch darauf, umfassend informiert und einbezogen zu werden. Kommunale Präventionsräte haben sich hierfür als sehr hilfreiche Gremien erwiesen.

Bürgerengagement – Die aktive Einbindung engagierter Bürger in möglichst viele öffentliche Belange ist ein Grundsatz der Demokratie. Was den Bürger unmittelbar betrifft (Kriminalität), sollte von ihm auch unmittelbar beeinflusst werden können (Kriminalitätsvorbeugung). Wer Bürgerengagement will, sollte dafür auch die notwendigen direkten Mitwirkungsmöglichkeiten schaffen. Gesellschaftliche Organisationen und Einrichtungen sowie engagierte Bürger können dies in gut organisierten kommunalen Präventionsräten nutzen.



Reaktionsvermögen – Mit einem gut organisierten und effektiv arbeitenden KPR steht dem Oberbürgermeister ein gesamtgesellschaftliches Gremium zur Seite, das auch bei aktuellen Erfordernissen unmittelbar beratend und handelnd einberufen werden kann. Verwaltungshandeln gewinnt durch einen kommunalen Präventionsrat ein Stück zusätzliche Flexibilität.

Zusammenarbeit – Staatliche und nichtstaatliche Projekte, die zur Verhinderung von Kriminalität beitragen sollen, versprechen langfristig nur dann Erfolg, wenn sie inhaltlich miteinander abgestimmt sind. Sie dürfen wenigstens nicht gegeneinander gerichtet sein. Ein kommunaler Präventionsrat kann hierfür die erforderliche Koordinationsebene sein.

Vernetzung – In einer Kommune gibt es in der Regel eine Vielzahl von Akteuren, die sich neben den staatlich zuständigen Stellen unmittelbar oder mittelbar mit der Kriminalitätsvermeidung befassen. Ihre Tätigkeit wird befördert durch einen regelmäßigen Informations- und Erfahrungsaustausch, sowie durch gegenseitige Unterstützung.

Diese wichtige Vernetzungsaufgabe kann ein kommunaler Präventionsrat erfüllen.

Feste Ansprechpartner – Akteure und Interessenten der gesamtgesellschaftlichen Kriminalitätsvermeidung vor Ort benötigen für ihre Ideen und Probleme feste und kompetente Ansprechpartner. Erst das ermöglicht die notwendige Professionalisierung und schafft die für viele kriminalpräventive Projekte unbedingt erforderliche Vertrauensbasis zwischen den Akteuren.

Kosten – Gesamtgesellschaftliche Kriminalitätsvorbeugung ist langfristig sehr viel kostengünstiger als staatliche Kriminalitätsnachsorge (Schadensregulierung, Opferbetreuung, Straffälligenhilfe etc.). Kommunale Präventionsräte und ggf. von ihnen gegründete Fördervereine können darüber hinaus über die Einwerbung von Fördermitteln, Spenden und Sponsoring die Kosten kriminalpräventiver Projekte für die Kommune spürbar entlasten.

(Auszug aus: „10 gute Gründe warum und wie kommunale Präventionsräte eingerichtet werden sollten“, Landesrat für Kriminalitätsvorbeugung M-V)

Der Präventionsrat

Mitglieder:

Stadtverwaltung der Hanse- und
Universitätsstadt Rostock (Vorsitz)

Amtsgericht Rostock
AWO Fanprojekt Rostock
Bundespolizeiinspektion Rostock
Bunt statt braun e.V.
City-Kreis Rostock e.V.
Europäisches Integrationszentrum
Rostock e.V.
F.C. Hansa Rostock e.V.
Opferhilfe Rostock e.V.
Polizeiinspektion Rostock

Rostocker Stadtjugendring e.V.
Rostocker Stadtmission e.V.
Rostocker Straßenbahn AG
Seniorenbeirat der Hanse- und
Universitätsstadt Rostock
Staatliches Schulamt
Staatsanwaltschaft Rostock
Sportbund Rostock
Stark machen e.V.
Prävention 2.0 e.V.
Verkehrswacht Rostock e.V.

Wie arbeiten wir

Grundlage für die Arbeit des Präventionsrates in der Hanse- und Universitätsstadt Rostock ist der § 1, Absatz 2 des Sicherheits- und Ordnungsgesetzes Mecklenburg-Vorpommerns (SOG M-V). Darin heißt es:

„Unbeschadet der Zuständigkeit der Polizei zur vorbeugenden Bekämpfung von Straftaten (§ 7 Absatz 1 Nummer 4) sollen staatliche und nichtstaatliche Träger öffentlicher Aufgaben im Rahmen ihres jeweiligen gesetzlichen Zuständigkeitsbereichs zusammenwirken und zur Vermeidung strafbarer Verhaltensweisen (Kriminalprävention) beitragen“.

Die Mitglieder des Präventionsrates kommen regelmäßig im Plenum zusammen und entscheiden gemeinsam über Strategien, Aufgaben und Projekte.

Arbeitsgruppen werden vom KPR regelmäßig zu bestimmten Einzelthemen einberufen.

Die Koordination der Arbeit erfolgt durch die Hanse- und Universitätsstadt Rostock.

Unsere Ziele

Der KPR hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Kriminalprävention in allen Aspekten und die Präventionsmöglichkeiten in größtmöglichem Umfang und unter Einbindung gesellschaftlicher Kräfte zu fördern. Dies erfolgt mit Hilfe von...

- **Vernetzung und Kooperation:** Verknüpfung staatlicher wie nichtstaatlicher Instanzen und Verantwortungsträger mit Kompetenzorientierung
- **Bündelung und Förderung** von Synergien und professionenübergreifenden Ansätzen
- **Wissenstransfer:** Erhebung und Verbreitung von wissenschaftlichen und Best-Practice Erkenntnissen
- **Finanzielle Förderung** von Projektideen
- **Öffentlichkeitsarbeit:** Sensibilisierung der breiten Öffentlichkeit und Förderung der Mitwirkungsbereitschaft gesellschaftlicher Kräfte

Ein wesentlicher Schwerpunkt der Präventionsarbeit ist die **Gewaltprävention** und damit verbunden die **Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhaltes**.



Hauptzielgruppen der bisherigen Arbeit sind Kinder, Jugendliche und Senioren.

Aktuelle Präventionsprojekte in der Hanse- und Universitätsstadt

Gewaltpräventionstag

„Gewaltfrei lernen - Fair miteinander!“

Auch im aktuellen Schuljahr wird der Kommunale Präventionsrat Gewaltpräventionstage unter dem Motto „Fair miteinander – gewaltfrei lernen!“ in Form eines World Cafes anbieten. Angesprochen werden Schüler*innen und Schüler der weiterführenden bzw. beruflichen Schulen, die sich an den Gesprächstischen mit Vertretern*innen der Bundespolizei, der Staatsanwaltschaft und Bildungsträger*innen etc. über Gewalterfahrungen und -erlebnisse austauschen und Handlungsansätze kennenlernen können.

Die Gespräche finden an einem Projekttag in Ihrer Schule in der Zeit von 8 – 12 Uhr in ungezwungener Form, wie in einem Café statt, was bedeutet, dass in der Sporthalle/Aula der Schule 15 Tische aufgestellt werden. An jedem dieser Tische treffen die Schüler*innen in kleinen Gruppen auf Mitarbeiter*innen verschiedenster Einrichtungen oder Beratungsstellen und können Fragen stellen, miteinander reden, grübeln oder lachen.

Ziele sind u.a. die Auseinandersetzung und Sensibilisierung zum Thema Gewalt in der Schule und das Kennenlernen von Beratungsstellen im Stadtgebiet. Es werden durch die Tischgestalter Fragestellungen formuliert, die für die Jugendlichen im (Schul-)Alltag von Bedeutung sind.



Kontakt und weitere Informationen:

Geschäftsstelle des Kommunalen Präventionsrates

Marlen Schmidt · Telefon: 0381 381 - 5450 · E-Mail: praeventionsrat@rostock.de

Projekt „Senioren-sicherheitsberater*innen M-V“ in der Hanse- und Universitätsstadt Rostock

Das Projekt „Senioren-sicherheitsberater*innen M-V“ wurde als Kooperationsprojekt zwischen dem Landeskriminalamt, dem Landessenorenbeirat und dem Landespräventionsrat im Jahr 2014 eingeführt und wird in der Hanse- und Universitätsstadt durch eine Zusammenarbeit der Polizeiinspektion Rostock und dem Kommunalen Präventionsrat umgesetzt.

Ziele sind:

- die Erhöhung der Handlungssicherheit von Senioren*innen durch Vermittlung von Inhalten der Kriminal- und Verkehrsprävention,
- die Reduzierung der Straftaten zum Nachteil von Senioren*innen
- die Reduzierung von Verkehrsunfällen mit Beteiligung von Senioren*innen
- die Stärkung des Sicherheitsgefühls der älteren Generation.

Die Senioren-sicherheitsberater*innen sind pensionierte Polizeibeamt*innen, die ehrenamtlich und für Sie kostenfrei Seniorinnen und Senioren über Kriminalitätsrisiken informieren. Die Dauer des jeweiligen Vortrages beträgt circa 90 Minuten.

Unsere Vortragsthemen:

„Senioren-sicherheit im Alltag“

- Verhalten an der Haustür
- Betrug durch Gewinnbenachrichtigungen
- Taschendiebstahl
- Einbruchschutz für Haus und Wohnung



„Senioren*innen im Straßenverkehr – aber sicher“

- Senioren*innen als Fußgänger, Radfahrer und Kraftfahrer
- Senioren*innen als Nutzer des öffentlichen Nahverkehrs

„Senioren*innen im Internet – aber sicher“

- Grundlagen der Sicherheit im Internet
- Kommunizieren mit E-Mail und Messenger
- Im Netz einkaufen und bezahlen
- Vernetzen mit Social Media

„Meine Werte, Deine Werte – In welcher Gesellschaft wollen wir leben?“

- Rolle des Extremismus und Populismus und die Wirkung auf unsere Demokratie
- Bedeutung eines wertschätzendes Miteinanders für das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung
- Umgang mit Hate Speech und Fake News

Bei Interesse können Sie Termine für kostenfreie Veranstaltungen mit der Geschäftsstelle des Kommunalen Präventionsrates vereinbaren.



Kontakt und weitere Informationen:

Geschäftsstelle des Kommunalen Präventionsrates

Marlen Schmidt · Telefon: 0381 381 - 5450 · E-Mail: praeventionsrat@rostock.de

Anti-Graffiti-Projekt

Für die einen sind Graffiti urbane Kunst, für die anderen sind es Schmierereien und Sachbeschädigung.

Mit dem Aufbau des Anti-Graffiti-Projektes möchte der Präventionsrat der Hanse- und Universitätsstadt Rostock das Stadtbild verbessern, das Sicherheitsgefühl der Rostocker bestärken und straffällig gewordenen Jugendlichen und Heranwachsenden eine Chance auf Wiedergutmachung ermöglichen.

Die Umsetzung erfolgt an so genannten „Aktionstagen“, an denen die Jugendlichen/Heranwachsenden ihre auferlegten Sozialstunden mit einem Maler und weiteren begleitenden Personen eine beschädigte Fläche für die Eigentümer*innen kostenfrei wiederherstellen. Die Materialkosten finanzieren sich aus Spenden und Bußgeldern.

Die Partner*innen des Anti-Graffiti-Projektes:

- Verschönerungs-Verein zu Rostock e.V.
- Hausmeisterservice Mario Stoll
- Bundespolizeiinspektion Rostock
- Polizeiinspektion Rostock
- Staatsanwaltschaft Rostock
- Amtsgericht Rostock
- Jugendgerichtshilfe der Hanse- und Universitätsstadt Rostock
- Rostocker Haus- und Grundeigentümerverschein e.V.



Helfen Sie mit, die Farbschmierereien konsequent und schnell aus dem Stadtbild zu entfernen!

Kostenlose Beseitigung - das ist zu tun:

1. Erstellen Sie als Eigentümer*innen Anzeige bei der Polizei.
2. Senden Sie den ausgefüllten Antrag mit digitalen Bildern der Sachbeschädigung an den Kommunalen Präventionsrat: graffiti@rostock.de.
3. Wir beraten Sie durch eine Fachperson, lassen die Erstreinigung und das Auftragen des transparenten Schutzanstriches durchführen.

Ihr Eigenanteil als Eigentümer*in: Kostenbeteiligung am Schutzanstrich für eine schnelle Folgereinigung. **Halten Sie die Fläche graffitifrei.**

Präventionsberatung zum Thema Graffiti

- Informationen für Sprayer*innen
- Ratschläge für erfasste Täter*innen
- Informationen für Geschädigte
- Informationen zum Anti-Graffiti-Projekt
- Informationen für Eltern

dienstags 10-12 Uhr
Telefon: 0381-381 5452



Kontakt und weitere Informationen:

Geschäftsstelle des Kommunalen Präventionsrates

Marlen Schmidt · Telefon: 0381 381 - 5450 · E-Mail: graffiti@rostock.de



Kinder- und Jugendbeteiligung in Rostock

Als Beteiligungsmoderation stehe ich verschiedenen Zielgruppen in Fragen der Kinder- und Jugendbeteiligung als Ansprechpartnerin zur Seite. Das übergeordnete Ziel der Beteiligungsmoderation ist es, die Wahrnehmung der Interessen von Kindern und Jugendlichen zu erhöhen und sie in Entscheidungsprozesse mit einzubringen.

Das bedeutet für mich, Kinder und Jugendliche, aber auch Pädagog*innen, Lehrkräfte, Eltern sowie Politik und Verwaltung zu sensibilisieren, zu informieren und zu ermutigen, den jüngeren unserer Gesellschaft mehr Mitsprachefähigkeiten zuzutrauen und Mitsprachemöglichkeiten zu ermöglichen. Und das in ALLEN Dingen, die Kinder und Jugendliche betreffen.

Die Handlungsfelder reichen von KiTa und Schule in den außerschulischen Bereich wie Vereine und Offene Kinder- und Jugendarbeit, über Stadtteilische und Sozialraumteams, in die SBZs bis hin zu den Ortsbeiräten.

Als Beteiligungsmoderation bin ich Teil des Beteiligungsnetzwerkes Mecklenburg-Vorpommern, das durch den Landesjugendring M-V koordiniert wird.



Kontakt und weitere Informationen:

Rostocker Stadtjugendring e.V.
Kuphalstraße 77 · 18069 Rostock
E-Mail: info@rsjr.de
www.instagram.com/kijubehro/





Beratung zum Einbruchschutz

Mit dem Angebot der Kriminalpolizeilichen Beratungsstelle besteht die Gelegenheit, sich in Form eines Beratungsgespräches zum Thema Einbruchschutz zu informieren. Die Sachbearbeiter*innen der Polizeiinspektion Rostock klären vor Ort kostenlos, individuell und unabhängig über aktuelle sicherheitstechnische Schutzmaßnahmen auf. Die Beratungen sind verstärkt auf verhaltensorientierte Prävention ausgerichtet.



Kontakt und weitere Informationen:

Polizeiinspektion Rostock

Kriminalpolizeiliche Beratungsstelle

Telefon: 0381 4916 3130

E-Mail: sbe-praevention-pi.rostock@polmv.de

Workshop Internetkriminalität

Das Internet ist als Tatmittel relevant für die Begehung von Straftaten aus mehreren Deliktsbereichen. Jeder Internetnutzer kann mit Vergehen aus den Bereichen der Beleidigung, Nötigung oder Verleumdung, mit Cybermobbing und Verletzungen des Persönlichkeitsrechts konfrontiert werden.

Kinder und Jugendliche wachsen heutzutage mit einem vielseitigen medialen Angebot auf und sind bereits im frühen Alter im Besitz von mobilen, internetfähigen Endgeräten.



Mit den Präventionsangeboten „Wie gefährlich ist das Netz?“ für Klassenstufe 4 und „Cybermobbing“ ab Klassenstufe 5 werden Kinder und Jugendliche ermutigt, die eigene Mediennutzung und Kommunikation kritisch zu hinterfragen. Die Adressaten bekommen ein sicherheitsorientiertes Verhalten vermittelt und entwickeln ein Gefahrenbewusstsein für den verantwortungsvollen Umgang mit sozialen Medien.



Kontakt und weitere Informationen:

Polizeiinspektion Rostock

Sachbereich Prävention

Telefon: 0381 4916 3133

E-Mail: sbe-praevention-pi.rostock@polmv.de



Da heute Kinder schon in der Grundschule, spätestens aber in der weiterführenden Schule über Smartphones verfügen, ohne in der Regel von den Eltern im richtigen Umgang angeleitet zu werden, nimmt Cybermobbing in all seinen Ausprägungen immer mehr zu.

Cybermobbing – Praxisfälle

Im Webinar werden die verschiedenen Spielarten von Cybermobbing aufgezeigt und rechtlich beurteilt. Inwieweit sind die Schüler*innen selbst verantwortlich? Da es Mobbing immer schon gab und im realen Leben auch nach wie vor gibt, werden auch die Auswirkungen von Cybermobbing dargestellt, da diese viel weitreichender sind.

Sexting – das Recht am eigenen Bild

Die Foto- und Videofunktionen der Smartphones bieten zahlreiche Möglichkeiten, anderen Menschen aber auch sich selbst Schaden zuzufügen. Auch Schüler*innen nutzen diese Funktionen und sind sich der Konsequenzen ihres Handelns nicht bewusst. Nacktselfies werden von Jugendlichen millionenfach geteilt – schnell befindet man sich im Bereich des Strafrechts. Das Wissen zum Recht am eigenen Bild ist heute unerlässliches Handwerkszeug im Umgang mit der digitalen Technik. „Law4school“ bietet 90minütige Live-Online-Seminare (Webinare) für Schüler*innen vormittags in der Klasse, Lehrerkollegien nachmittags und Eltern abends in der Schule. Mehrere Klassen/ Schulen aus verschiedenen Städten bundesweit können gleichzeitig teilnehmen.

Der KPR kann auf Antrag die Kosten übernehmen.

 **Kontakt und weitere Informationen:**
www.law4school.de

Qualitätssiegel „Sicherheit macht Schule“



Das Siegel wird seit 2012 für einen Zeitraum von fünf Jahren an Schulen verliehen, die aktiv Maßnahmen durchführen, die sowohl auf die individuelle Sicherheit der Schüler als auch die Gewaltprävention innerhalb der Schulgemeinschaft ausgerichtet sind.

So zählen hierzu Projekte zur Gewaltprävention ebenso wie die Verkehrserziehung, Erste Hilfe, Gesundheitserziehung und Suchtprävention. Eine besondere Rolle spielt auch die Schülerstreitschlichtung. Geld-



zuwendungen sind mit der Verleihung des Qualitätssiegels nicht verbunden, jedoch können für Projektumsetzungen Mittel beantragt werden.

Mehrere Schulen der Hanse- und Universitätsstadt Rostock erhielten bisher das Siegel: die Grundschule am Mühlenteich (seit 2013) und die Berufliche Schule Technik (seit 2017).

Entwickelt wurde die Idee zur Vergabe des Qualitätssiegels von einer Arbeitsgruppe des Landesrates für Kriminalitätsverbeugung.

Ein entsprechender Antrag zum Erhalt des Qualitätssiegels ist durch die jeweilige Schulleitung bis zum 30. Juni einzureichen. Lassen Sie sich in der Geschäftsstelle des Präventionsrates beraten.

Kontakt und weitere Informationen:

Geschäftsstelle des Kommunalen Präventionsrates

Marlen Schmidt · Telefon: 0381 381 - 5450 · E-Mail: praeventionsrat@rostock.de

Finanzielle Projektförderung des Kommunalen Präventionsrates

Der Landesrat für Kriminalitätsvorbeugung M-V fördert die Arbeit der Kommunalen Präventionsräte auf der Ebene der Landkreise und kreisfreien Städte. Grundlage dafür ist die Richtlinie zur Förderung von Projekten der Kriminalitätsvorbeugung, eine Verwaltungsvorschrift des Ministeriums für Inneres, Bau und Digitalisierung vom 05.07.2010.

Aus diesem Grund beteiligt sich der Präventionsrat finanziell an kriminalpräventiven Projekten als Kooperationspartner.

Die Kriterien für die finanzielle Beteiligung und das Antragsformular finden Sie auf: www.rostock.de/praevention

Finanzielle Beteiligung an kriminalpräventiven...

...Projekten

➔ bis zu **600 €**
ohne Eigenanteil

➔ ab **1.000 €**
20% Eigenanteil

... Fachtagungen

➔ bis zu **999 €**

(ab einer Mindestteilnehmerzahl von 30 Personen)

Weitere Informationen und Kontakt

Weitere Informationen erhalten Sie unter:

www.rostock.de/praevention

www.kriminalpraevention-mv.de

Geschäftsstelle des Kommunalen Präventionsrates:

Hanse- und Universitätsstadt Rostock

Kommunaler Präventionsrat

18050 Rostock

Telefon: 0381 381 5450

Email: praeventionsrat@rostock.de

Alle Informationen zum Förderprogramm des Landesrates für Kriminalitätsvorbeugung finden Sie unter:

www.kriminalpraevention-mv.de



*Gemeinsam für
mehr Sicherheit*

Landesrat für Kriminalitätsvorbeugung Mecklenburg-Vorpommern

Impressum

Herausgeberin: Hanse- und Universitätsstadt Rostock,
Presse- und Informationsstelle

Redaktion: Kommunaler Präventionsrat

Fotos: Fotoagentur Nordlicht, Kommunaler Präventionsrat,
ProPK (www.polizei-beratung.de)

Piktogramme: www.freepik.com

Gesamtherstellung: Altstadt-Druck GmbH, (07/22 - 0,5)